

## Der Hammer fällt, Kinder profitieren

Versteigerung | Aktion der Grace P. Kelly Vereinigung bringt die Rekordsumme von 10 000 Euro

Lauter fröhliche Gesichter gab es am späten Abend im Residenzsaal des Bad Teinacher Hotel Terme. Die Versteigerung von 35 Exponaten zugunsten der Kinderplaneten der Grace P. Kelly Vereinigung erbrachte den stolzen Betrag von genau 10 000 Euro – ein Rekorderlös.

■ Von Jeanette Tröger

Calw/Bad Teinach-Zavelstein. Darüber war die Freude bei der GPKV-Vorsitzenden Elisabeth Nagel und ihren Mitstreitern naturgemäß groß. Und nicht weniger bei den zahlreichen Gästen, die für den guten Zweck ihr Portemonnaie geöffnet und sich eines, manch einer von ihnen auch mehrere, der gerahmten und von Prominenten ergänzten Kindergemälde gesichert haben.

Louis hat einen Fliegenpilz gemalt, Leonie einen Engel und Herzen. Diese Glücksboten der beiden Kinder aus einem Kinderplaneten haben Prominente aus Sport, Showbusiness, Kultur und Medien mit Autogrammen, Wünschen oder auch ergänzenden Zeichnungen bereichert. Im

»Man kann das doch nur unterstützen.«

Werk von Zeichnerin Nora Brügel dient der Fliegenpilz beispielsweise als Basis für eine ganze Stadt. Und Musiker Peter Maffay hat Leonies Engel Flügel verpasst – denn »Freundschaft verleiht Flügel.«



Ja! Meins! Max Gayer freut sich über sein ersteigertes Wunschobjekt.



Unterhaltsam war die Auktion zugunsten der Kinderplaneten – und dazu noch recht ertragreich.

Fotos: Tröger

Einmal mehr konnte die GPKV Eberhard Herzog von Württemberg, selbst Pate von zwei Kinderplaneten in Tibet, als charmanter Auktionator gewinnen, der mit einer kurzweiligen und humorvollen Versteigerung gleichzeitig für beste Unterhaltung sorgte. »Den kenn ich!«, freute sich beispielsweise der siebenjährige Lukas über das vom Kinderbuchautor Paul Maar auf dem Fliegenpilz platzierte Sams und mit »Nein, nein, nein!« musste er sogleich die schmunzelnde Frage des Auktionators, ob seine Handgeste ein Gebot war, abwehren.

Auch so mancher erwachsene Gast konnte den gewinnenden Gesten des Herzogs nicht widerstehen und ging doch noch einen 50-Euro-Schritt mit, um sich schließlich über den Zuschlag fürs Wunschobjekt zu freuen.

»Es ist für einen wirklich guten Zweck.« »Man kann das doch nur unterstützen.« »Es hat obendrein auch Spaß gemacht.« So und ähnlich war aus dem Publikum anschließend zu hören, als für das letzte Objekt, den von Fußballstar Joshua Kimmich signierten Fußball, der Hammer gefallen war. Denn beim Stand von 250 Euro hatte Steffi Stocker, die für die GPKV

akribisch Buch führte über die erzielten Summen, interveniert: »Wir bräuchten noch genau 100 Euro mehr für den Fußball, dann hätten wir die 10 000 Euro voll.« Und das hat geklappt. Auch deshalb, weil gleich das erste gerahmte Unikat, der von Udo Lindenberg mit »No panic« und seinem typischen Selbstporträt »veredelte« Fliegenpilz stolze 1200 Euro erzielte.

Auktion, Kalender und Spenden

Einen ganzen Baum voller Udos hat der Calwer Künstler Gerd Woreschke zusammen mit dem achtjährigen Moritz Bäuerle geschaffen, den sich eine Dame für 450 Euro sicherte. Und glückstrahlend konnte Max Gayer das vom Bayernstar Kimmich getragene und von dessen Mutter persönlich gewaschene rote Trikot für immerhin 400 Euro in Empfang nehmen, so wie er sich das zu Beginn des Abends gewünscht hatte.

Unter anderem durch die alle zwei Jahre stattfindenden Auktionen, den Erlös aus dem Verkauf des jährlich aufgelegten Kalenders, den die Illustratorin Katrin Engelking gestaltet, und zahlreicher weite-

rer großzügiger Spenden kann sich die Vereinigung in den neun Kinderplaneten segenreich engagieren.

In welcher Form, erfuhren die Gäste aus erster Hand, zunächst von Lilli Claire Bonnert vom Klinikum Göppingen, wo demnächst die Kinderstation hell und freundlich neu gestaltet wird.

Uli Rothfuss berichtete über die Fortschritte im Kinderplanet in der georgischen Hauptstadt Tiflis.

Die bewegende Geschichte einer Mutter, deren Sohn wie sie selbst vor Jahren jetzt an Leukämie erkrankt ist und derzeit, wie sie damals, in Schönwald zur Reha ist, erzählte die Verwaltungsleiterin der Katharinenhöhe Ilona Kollum.

Gedanklich mit nach Tibet nahm Eberhard Herzog von Württemberg das Publikum in die beiden auch mit Hilfe seiner Mutter Herzogin Diana gegründeten Kinderplaneten und berichtete von deren Entwicklung.

»Ihr seid wandelnde Kinderplaneten«, habe Erika Heinz mal gesagt, erzählte Clownin Christel von der Arbeit der Klinikclowns in der Kinderklinik in Tübingen, wo sie Leichtigkeit, Entspannung und Freude zu den kran-

ken Kindern und ihre Eltern bringen.

Filmautorin Heike Nelsen erinnerte an die Gründerin der GPKV, Petra Kelly, und ihre tiefe Freundschaft mit Erika Heinz, die nach Kellys Tod bis zu ihrem eigenen Tod 2018 den Vorsitz der GPKV innehatte. »Zwei ungewöhnliche Frauen, die ihre eigenen schlimmen Erfahrungen in etwas Gutes umgeleitet haben.«

»Ihr wollt doch sicher wissen, ob es auch in diesem Jahr Spenden gibt?«, fragte Vorsitzende Nagel vor der Auktion ins Publikum. Natürlich wollten es alle wissen, erfährt man so doch auch, wo die eigene Auktionsspende Gutes tut. Mit je 10 000 Euro werden die Kinderplaneten in Heidelberg, Schönwald und Göppingen unterstützt. Die kleinen Kinderplaneten in Tibet, Tiflis und Paraguay sowie die Tübinger Klinikclowns werden mit je 5000 Euro bedacht. Das zauberte auch bei den anwesenden Vertretern der bedachten Kinderplaneten glückliche Gesichter, und mit freudigen Worten bedankten sie sich bei der GPKV und dem spendablen Publikum.

Mit drei wunderschönen Melodien umrahmte das Frauenensemble reVocali die erfolgreiche Auktion.

## Parkplatz am Friedhof bleibt bestehen

Beim Friedhof Heumaden soll ein Ruhehain entstehen, gleichzeitig wird dort aufgeforstet. Nicht direkt betroffen davon ist der Parkplatz, dieser bleibt bestehen.

Calw-Heumaden (rk). In Heumaden soll in absehbarer Zeit eine Bestattung unter Bäumen möglich sein. Darüber hatten wir am Samstag, 25. Juni, auf der Seite Calw berichtet. Konkret ist geplant, nordwestlich des bestehenden Friedhofs aufzuforsten, eine Ausgleichsmaßnahme für das entstehende Gewerbegebiet Lindenrain bei Holzbronn. Dort soll in diesem Zuge auch eine Lichtung geschaffen werden, ein Ruhehain, wo in waldartigem Rahmen Urnenbestattungen unter Bäumen vorgesehen sind. Um zu zeigen, wo genau dies umgesetzt werden soll, hatten wir eine Grafik erstellt, auf der die Fläche ersichtlich war. Allerdings, darauf wies uns dankenswerterweise ein aufmerksamer Leser hin, kann die Grafik den Eindruck erwecken, auch der Parkplatz beim Friedhof werde durch die Aufforstung verschwinden. Dies ist nicht der Fall, der Parkplatz bleibt bestehen. Im Zuge der Aufforstung ist dort ein neues Bepflanzungskonzept angedacht; der Bereich ist somit Teil des Gesamtprojekts Aufforstung/Friedhofserweiterung.

■ Calw

## Frauentreff befasst sich mit Gospels

Calw-Heumaden. Der nächste Frauentreff findet am Mittwoch, 29. Juni, ab 19 Uhr im evangelischen Gemeindehaus Heumaden statt. Zum Thema »Rock my Soul« gibt es Bewegtes und Bewegendes zur Geschichte der Spirituals und Gospels zu hören – ein Abend mit Bildern, Geschichte(n) und Musik zum Mitsingen mit Martina Theurer. Snacks und Getränke stehen bereit.

■ Redaktion

Lokalredaktion Calw  
Telefon: 07051/13 08 16  
E-Mail: redaktioncalw@schwarzwaelder-bote.de  
Anfragen zur Zustellung: 0800/780 780 2 (gebührenfrei)

## Digitalisierung: Jetzt ist Heumaden dran

Bildungsmöglichkeiten | Gebäude der GHWRS werden besser vernetzt

■ Von Ralf Klormann

Calw-Heumaden. Die Digitalisierung der städtischen Schulen in Calw schreitet weiter voran. In seiner jüngsten Sitzung beschloss der Bau- und Umweltausschuss einstimmig, die Arbeiten zum Netzwerk auszubauen der Grund- und Hauptschule mit Werkrealschule (GHWRS) Heumaden zu vergeben.

Was wird genau gemacht? Wie alle anderen Schulen ist auch die GHWRS Heumaden mittlerweile ans öffentliche Glasfasernetz angeschlossen, die beiden zugehörigen Sporthallen und mittelfristig auch das Kinderhaus sollen folgen. Nun geht es darum, die Verbindung der zahlreichen Gebäude auf dem großen Gelände untereinander zu verbessern. Eine Verbindung mittels

Glasfaserkabeln ist bislang nur teilweise vorhanden. »Ein entsprechendes Leitungsnetz zwischen den Gebäuden wurde bereits mit Einbau der Brandmeldeanlage 2004 so vorgehalten, dass ausreichend Platz für zukünftige Entwicklungen ist. Grabarbeiten zwischen den Gebäuden sind somit nicht nötig«, heißt es in der Sitzungsvorlage.

Die jeweiligen Netzwerke Netzwerkverteilern aus neu aufgebaut werden. Bereits vorhandene Kabelwege können dafür zwar genutzt werden, diese brauchen teils aber eine Aufrüstung in Sachen Brandschutz. Darüber hinaus ist eine Erneuerung der IT-Raumverteilungen vorgesehen. Dadurch wird letztlich ermöglicht, die Räume mit interaktiven, digitalen Tafelsystemen auszustatten. In den

beiden Gymnasien der Stadt sowie demnächst auch an der Realschule ist dies bereits umgesetzt.

Was ist mit den anderen Schulen?

Generell, so hatte es Karl-Michael Ebinger von der Abteilung Bildung der Stadt Anfang des Jahres gegenüber unserer Redaktion erklärt, sollen alle Schulen, »ob Grundschule oder Gymnasium«, die gleiche Ausstattung erhalten. Insgesamt ist die Stadt Calw Träger von zehn Schulen – drei reine Grundschulen, drei Grund- und Werkrealschulen, eine Realschule, zwei Gymnasien und die Seeäckerschule (Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum).

Woher kommt das Geld für die Maßnahmen?

Diese technische Aufrüstung dieser Bildungseinrichtungen, bei der alle Schulen neu vernetzt werden und interaktive Multifunktionsdisplays erhalten, erfolgt im Rahmen der Digitalisierungsinitiative von Bund und Land. Dafür stehen insgesamt, inklusive des Eigenanteils der Stadt (etwa 300 000 Euro), rund 1,8 Millionen Euro zur Verfügung.

Was kosten die Arbeiten in Heumaden und wann sollen sie umgesetzt werden?

Der Ausbau der GHWRS wird mit knapp 218 000 Euro zu Buche schlagen. Das Angebot blieb damit sogar unter dem veranschlagten Budget von 230 000 Euro. Umgesetzt werden soll das Vorhaben größtenteils in den Sommerferien 2022. Allerdings, so heißt es in den Unterlagen:



Die zahlreichen Gebäude auf dem Gelände der GHWRS Heumaden sollen nicht zuletzt untereinander besser vernetzt werden.

Foto: Fritsch

»Alle den Bauablauf betreffenden Aussagen gelten weiterhin vorbehaltlich der weiteren weltweiten Entwicklung der Corona-Pandemie und mittlerweile leider auch dem Kriegsgeschehen in der Ukraine und den damit verbundenen Einschränkungen, beziehungsweise Schwierigkeiten.« Diese seien im Bauwesen vielschichtig und würden

unter anderem von den persönlichen Ressourcen der Firmen bis zu den Lieferketten vieler Baustoffe und technischer Bauteile reichen.

Sie erreichen den Autor unter **ralf.klormann** @schwarzwaelder-bote.de